

Datum: 17. Januar 2012

Bitburg will eine Landesgartenschau

Dagmar Schommer

Wenn die Amerikaner 2016 die Housing aufgeben, steht Bitburg vor der Herausforderung, ein 75 Hektar großes Areal umzunutzen. Eine Landesgartenschau könnte eine Initialzündung sein. Deshalb hat Bürgermeister Joachim Kandels die Idee in Mainz vorgestellt, die dort mit Interesse aufgenommen worden sei.



Bitburg. Das Gelände ist riesig. Siebenmal würde die Bitburger Innenstadt in die Housing an der Mötscher Straße passen. Räumen die Amerikaner 2016 das Feld, steht Bitburg vor der größten Konversionsaufgabe seit der Umnutzung des Flugplatzes. Im Arbeitskreis Housing suchen Vertreter aller Ratsfraktionen mit der Verwaltung nach Perspektiven für die Stadt an der Stadt. Ein großer Wunsch ist eine Landesgartenschau (LGS). Das hat auch in Trier geholfen, wo die Schau 2004 eine Initialzündung für die weitere Vermarktung der rund 80 Hektar großen ehemaligen Liegenschaft des französischen Militärs auf dem Petrisberg war.

"Wir haben bei der Projektgesellschaft in Mainz unser grundsätzliches Interesse an einer LGS bekundet", sagt Bürgermeister Joachim Kandels. Als Ausrichtungstermin sei 2020/22 realistisch. "Wir können uns ja erst formell bewerben, wenn die Housing tatsächlich 2016 frei wird", sagt Kandels. In Mainz sei der Vorschlag mit "großem Interesse" aufgenommen worden. Kernpunkte der LGS-Idee:

Grünes Herzstück: In der Mitte der hufeisenförmig angelegten Bebauung sollen typische Landschaftselemente der Südeifel gezeigt und mit einem Wasserband verbunden werden. Nach der Schau könnte dieser Bereich in Teilen bebaut werden, sollte überwiegend aber als Naherholungsbereich erhalten bleiben.

Wohnen, Gewerbe, Freizeit: Ringsum könnte bereits zur LGS hochwertiger Wohnraum entstehen. Zum Südring hin ist an Gewerbe gedacht. Vorhandene Sport- und Freizeitanlagen sollen erhalten und integriert werden.

Betreuung und Bildung: Mitten drin liegt der Kindergarten, den die Stadt weiter nutzen will. Auch ein Umzug der Südschule auf das Housing-Areal ist angedacht.

Büros und Dienstleistung: Weitere Ausstellungsflächen sowie Gastronomie und LGS-Verwaltung ließen sich in den Blocks der ehemaligen französischen Kaserne realisieren, die später zum begrünten Büro- und Dienstleistungspark werden.

"Ich hoffe, dass wir eine Chance haben, die Zentrale Bußgeldstelle des Landes in einem dieser Blocks anzusiedeln", sagt Kandels, nach dessen Information die Behörde rund 130 Arbeitsplätze bringen würde. Das Land prüfe noch die Standortfrage. Auch mit der Campus Company Birkenfeld hat die Stadt Kontakt. Wunsch wäre die Ansiedlung einer Fachschule - etwa für Kraftfahrzeug-Technik oder Erziehung. Doch bevor mit Interessenten verhandelt werden kann, muss die Stadt mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) klären, mit welchem Modell die Vermarktung angegangen werden soll. "Die Frage ist, ob die Bima das selber machen will, der Zweckverband Flugplatz Bitburg das übernimmt oder wir eine Entwicklungsgesellschaft gründen", sagt Kandels. Gespräche mit den Zweckverbandsmitgliedern Kreis und Bitburg-Land stehen kommende Woche an. Die ehemalige französische Kaserne macht rund 15 Hektar des Geländes aus und soll diesen Herbst an die Bima übergehen (der TV berichtete). Auch deshalb hat es für Kandels nun Priorität, dass die Stadt rasch entscheidet, in welcher Formation sie sich der Herkules-Aufgabe stellen will.

Extra

...**Joachim Kandels (43)**, Bürgermeister der Stadt Bitburg. *Ist die Konversion der Housing für Bitburg Fluch oder Segen?* **Kandels:** Ich sehe in der Umnutzung des Areals große Chancen für Bitburg. Das wird der Entwicklung der Stadt noch mal einen riesigen Schub geben. Beim Flugplatz ist das ja auch gelungen. Aber so was geht nicht von null auf gleich. *Wo sehen Sie Schwierigkeiten?* **Kandels:** Es ist eine riesige Fläche. Und wir sind nicht die einzige

Stadt, die beim Land um die Ansiedlung von Behörden buhlt. Es werden ja auch Bundeswehrstandorte geschlossen. Dass Bitburg das allein stemmt, halte ich für unrealistisch. Wir brauchen Partner. Deshalb müssen wir dringend klären, wie wir das angehen. *Wenn Sie in die Zukunft blicken: Was wäre Ihr Wunsch für die Housing im Jahr 2020?* **Kandels:** Das wäre toll, wenn wir dann die Landesgartenschau hätten, Teile der französischen Kaserne bereits vermarktet wären und wir auf dem Gelände einen Mix aus hochwertigem Wohnen, Dienstleistung, Gewerbe und Freizeit/Naherholung umsetzen würden.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten